

**Badische Zeitung vom 17.08.2013**  
von Horst A. Böss

***König krönt Braueruhr***  
**Gambrinusfiguren vervollständigen zwei Sammlerstücke wieder.**



**Eine Braueruhr, eine von zwei weltweit noch bekannten, hängt jetzt im Brauereigasthof Rogg in Lenzkirch. Auf dem Zifferblatt ist ein Brauerstern abgebildet. Holzbildhauermeister Klemens Faller schnitzte die fehlende Gambrinus-Figur nach. Foto: HORST A. BÖSS**

LENZKIRCH. Ein Zufall war es, dass Brauereichef Joachim Rogg auf eine Braueruhr stieß. Michael Kramer, Vorsitzender der Lenzkircher Uhrenfreunde und selbst Brauer, machte ihn darauf aufmerksam, dass es eine Braueruhr gibt. Das Besondere daran: Es ist eine Lenzkircher Uhr, von der Agul (Aktiengesellschaft für Uhrenfabrikation Lenzkirch) einst gefertigt. Allerdings war das gute Stück nicht mehr vollständig, denn die Schmuckfigur, der Bier trinkende Gambrinus fehlte. Weitere Recherchen ergaben, dass es noch eine zweite Uhr gibt und auch bei ihr fehlte der Gambrinus. Vermutlich war er, aus Porzellan gefertigt, im Laufe der Jahre zerbrochen.

Was Bacchus für die Weintrinker ist Gambrinus für die Biertrinker. Letztlich ist es eine Symbolfigur. Die Sage berichtet, dass Gambrinus ein König war, der das Bierbrauen erfunden haben soll.

Bei beiden Uhren, die mittlerweile in Lenzkirch sind, fehlte das wichtige Schmuckteil Gambrinus. In Holzschnitzermeister Klemens Faller war schnell ein Künstler gefunden, der sich um Ersatz bemühte. Lange suchte er nach einer Vorlage für die Königsfigur. Fündig

wurde Faller mit Unterstützung von Michael Kramer in einem alten Katalog einer Leipziger Firma. Dieses Bild nahm er als Vorlage und schnitzte Gambrinus nach.

Auf dem Zifferblatt der Uhr befindet sich ein roter Brauerstern – ein Hexagramm –, das Zunftzeichen der Brauer und Mälzer und das Symbol für die Ausgabestelle des Hastrunks einer Brauerei. Der sechszackige Zoiglstern, der aus zwei ineinandergesteckten gleichschenkligen Dreiecken gebildet wird, symbolisiert die drei am Brauen beteiligten Elemente, Feuer, Wasser und Luft, sowie die im Mittelalter bekannten Zutaten Wasser, Malz und Hopfen. Das Hexagramm gelangte aus dem Orient nach Europa. Als jüdisches Zeichen wurde es erstmals um 1350 in Prag auf der Flagge der jüdischen Milizen verwendet und als Brauerstern tauchte es erstmalig in einer Darstellung 1425 in Nürnberg auf.